



Predigt

Auf wen hörst du?

Maleachi – Welche Spuren hinterlässt dein Leben? (Teil 2) – 4. Mai 2014

Einleitung

Überlege dir mal kurz, was deine häufigsten Informationsquellen sind. Hast du gewisse Personen, gewisse Sendungen, gewisse Webseiten oder Zeitschriften, von denen du regelmässig deine Informationen beziehst? Gibt es 20-Minuten Leserinnen und Leser unter uns? – nicht viele getrauen sich, das zuzugeben ☺. Die Zeitung gehört ja sozusagen zum Fastfood der Informationen. Es funktioniert auch wie beim einem Fastfoodrestaurant; wenn du zum Beispiel bei einem McDonalds vorbeikommst, beginnen gewisse Kräfte in dir zu wirken und du wirst wie von unsichtbarer Hand da hingezogen (Einige denken sich: "Was? Du? Du besuchst McDonalds? Ich wusste gar nicht, dass ich besser bin als Du!"). Du erinnerst dich an all die fröhlichen Gesichter, die rufen "I'm loving it!"- da kann ja nichts Falsches daran sein. Das Problem ist, dass diese fröhlichen Gesichter aufgenommen wurden, bevor sie ein BigMac Menu verzehrt haben – sobald du Fett und Kohlehydrate in kürzester Zeit verzehrt hast, stöhnst du mit einem Klumpen im Bauch: "Oh – das war ein Fehler!" Du sagst dir: "Das mach ich nicht nochmals" – bis zum nächsten Besuch.

Genauso wie die Nahrung für unser körperliches Wohlergehen wichtig ist, so sind unsere Informationsquellen wichtig für unser seelisches Wohlergehen. Mehr denn je sind wir einer grossen Informationsflut ausgesetzt. Dabei ist es wichtig zu prüfen, auf was wir uns einlassen. Auf wen hörst du? Wem und was schenkt dein Herz Glauben? Was formt deine Meinung? Den grössten Einfluss auf uns haben Bezugspersonen wie Eltern und Lehrer. Sie prägen uns durch das, was sie sagen und tun. Durch ihre Instruktionen interpretieren wir die Erfahrungen, die wir machen.

Gute Lehrer und schlechte Lehrer

Auch die Bibel enthält viel an Instruktion. Sie hat auch viele Ermahnungen und Anweisungen für Lehrer und Eltern. Unter Lehrer verstehen wir nicht nur Pastoren, sondern auch weitere Personen, welche die Gabe des Lehrens einsetzen. Dazu gehören Kleingruppenleiter, Sonntagschulleiter, Glaubensgeschwister- und Freunde usw. Die Bibel fordert uns auf, zu unterscheiden, was gute Lehre und was schlechte Lehre ist, sowie auch was gute Lehrer und was schlechte Lehrer sind. Nicht jeder Lehrer in der Bibel ist ein gutes Beispiel. Wir werden heute in Maleachi Kapitel 2 einige schlechte Beispiele kennen lernen. Dabei werden wir sehen: gute Lehrer ehren Gott und helfen Menschen, schlechte Lehrer ekeln Gott und hindern Menschen.

Der Ton des Textes

Wenn wir die Bibel lesen, müssen wir auch den jeweiligen Ton des Textes verstehen. Hast du auch schon einmal ein Email gelesen und den Ton missverstanden? Du hast den Text gelesen und etwas ist dir in den falschen Hals geraten? Das Problem beim Email ist ja, dass du weder den Gesichtsausdruck noch den Tonfall des Absenders sehen kannst. Das kann dann zu Missverständnissen und Spannungen führen. Genauso ist es wichtig, dass wir bei einem biblischen Text nicht nur den Inhalt beachten, sondern auch den Kontext, so dass wir den Ton und die Emotionen verstehen. Die Bibel hat eine weite Variation von Tonalität und Textgattungen. Sie hat poetische Stellen wie zum Beispiel die Psalmen, sie hat romantische Stellen wie das Hohelied. Sie kennt Kurzgeschichten und Gleichnisse. Sie hat Stellen, die feiernd und triumphierend sind; etwa wenn sie über den Sieg und die Auferstehung Jesu schreibt oder den Himmel. Sie hat Stellen, die düster und tragisch sind; etwa wenn Gott die Sintflut sendet oder Jesus über die Hölle spricht. Dann wiederum gibt Stellen, die wie eine Lektion im Klassenzimmer sind und ohne grosse Emotionen vorgetragen werden; so geben zum Beispiel die Sprüche praktische Instruktionen über Geld, Beziehungen und Arbeit. Dann gibt es feurige Motivationsreden wie von einem Fussballcoach. Oder dann gibt es auch Anweisungen und Forderungen im Befehlston, wie früher im Militär. (Heute ist das alles anders, wenn du heute zur Rekrutenschule in die Kaserne ankommst, umarmt dich der Feldweibel und fragt: "Bist du gut gereist? Ich hoffe, du hast kein Heimweh? Wann hättest du gerne Frühstück und Mittagessen? Brauchst du eine Massage? Lass uns wissen, wie wir deinen Aufenthalt möglichst angenehm gestalten können...". Früher klang es noch etwas anders: "Schnauze tief! Grind abe und seckle! Und wehe wenn die Zahnbürsteli im Glas nicht alle nach Westen ausgerichtet waren!"). Wenn man nicht nur einzelne Themen aus der Bibel predigt, sondern durch ganze Bücher der Bibel, dann erlebt man die ganze Vielfalt an Textgattungen und emotionalen Tonlagen. Der heutige Text ist kein Gedicht und kommt nicht in Party-Stimmung daher; er ist eher im Feldweibel-Ton. Gott sagt einige intensive Dinge. Aber er sagt sie aus Liebe. Wir haben beim letzten Mal gesehen, dass Gott von sich sagt: "Ich bin ein liebender Vater!" Er spricht in einem dringlichen und leidenschaftlichen Ton, weil es ihm wichtig ist. Gott verwendet diesen Ton nicht oft. In der Regel verwendet er ihn für männliche Leiter. Gott dreht da manchmal das Volumen auf (Maleachi 2:1): *Und nun, ihr Priester, dieses Gebot gilt euch!*

Wer sind die Priester?

Maleachi spricht hier also die Priester an. Wer sind die Priester? Das Amt des Priesters gibt es so im Neuen Testament nicht mehr. Die Priester hatten vor allem zwei Funktionen. Erstens waren sie in einer Mittlerstellung zwischen Gott und seinem Volk. In dieser Funktion mussten sie strikte Reinheitsgebote einhalten und Opfer zur Sühnung der Sünden bringen. Sie wiesen damit auf Jesus Christus hin: Er war der ultimative Mittler zwischen Gott und den Menschen. Er führte das vollkommene Leben und nahm alle unsere Sünden auf sich. Die Priester hätten also auf das Kommen von Jesus vorbereiten sollen. Ihre zweite Funktion war es, das Wort Gottes zu lehren. Am ehesten können wir sie heute mit Pastoren vergleichen. Früher im Alten Bund hatten sie Priester, wir haben heute Pastoren; früher hatten sie den Tempel, wir haben heute die Gemeinde. Maleachi spricht hier mit seinem Text also in erster Linie die geistlichen Leiter an. Bei uns gibt es viele, die eine geistliche Leitungsverantwortung haben: nebst Pastoren und Ältesten gehören dazu die Diakone, Kleingruppenleiter, Sonntagschulleiter, aber auch die Pastoren der Familie: die Väter sowie auch die Mütter. Sie alle haben die Aufgabe, durch ihre Taten und Worte Gott zu repräsentieren. Was sagt Gott zu ihnen?

Schlechte Bibellehrer schaden ihrem Umfeld

Wir lesen weiter den Vers 2: *Wenn ihr nicht hören wollt und ihr es euch nicht zu Herzen nehmt, meinem Namen die Ehre zu geben, spricht der Herr der Heerscharen, so schleudere ich den Fluch gegen euch und verfluche eure Segensgaben; und ich habe sie auch schon verflucht, denn ihr nehmt es nicht zu Herzen!*

Gott sendet hier offenbar einen Fluch. Dieser Fluch richtet sich gegen Segensgaben, die er den Priestern aufgrund des Bundes mit ihnen gegeben hat. Was sind diese Segensgaben? Gott hat den Priestern spezielle Möglichkeiten gegeben, ihr Umfeld zu segnen. Eine andere Übersetzung für Segensgabe wäre auch Segensspruch. Das heißt, die Priester hatten das Vorrecht, den Segen Gottes über andere Menschen aussprechen zu können (4. Mose 6:22). Ausserdem stellten sie die Beziehung her zwischen Gott und dem restlichen Volk. Es wäre ihre Aufgabe gewesen, für ihr Umfeld zum Segen zu werden. Dieser Segen wandelt sich nun zum Fluch; das bedeutet, den Segen, den sie aussprechen, verwandelt sich ins Gegenteil.

Wie wurden die Priester zu so schlechten Lehrern? Gott nennt zwei Gründe: "Ihr habe verschlossene Ohren und harte Herzen". Wie geht es dir in dieser Sache? In welchen Bereichen hat Gott zu dir gesprochen, aber du willst es nicht hören? In welcher Sache sträubst du dich und sagst: "Komm mir hier ja nicht mit der Bibel! Rede mir hier nicht drein! Das ist meine Sache! Du verstehst mich nicht! Ich bin die Ausnahme!". Hattest du auch schon mit Kindern zu tun, die sich die Finger in die Ohren steckten und "lalala" sangen um so zu signalisieren, dass sie dir nicht zuhören wollen? Gott möchte von Leiterinnen und Leitern, dass sie sich verändern lassen, und dann selber Menschen zu werden, die andern im Veränderungsprozess helfen. Aber diese Priester sagen: "Wir wollen uns nicht ändern!" Warum wollen sie sich nicht ändern? Veränderung bringt immer Konflikte mit sich. Sie haben Angst vor Veränderung und Konflikten. Wenn du ebenfalls dazu tendierst, dich Veränderungen zu widersetzen, wirst du dort enden, wo sich diese Priester befinden. Das traurige dabei ist, dass es auch dein Umfeld in Mitleidenschaft zieht. Dazu gehört auch dein nächstes Umfeld: deine Familie.

Schlechte Bibellehrer schaden ihrer Familie

Maleachi schreibt weiter (Vers 3a): *Siehe, ich schelte euch die Saat.* Mit Saat sind unter anderem die Nachkommen, die Kinder gemeint. Es ist ein Irrtum, zu glauben, dass deine Entscheidungen nur dich betreffen. Viele Menschen sagen: "Lass mich in Ruhe; 'it's my life!' – es ist mein Leben, das geht sonst niemanden etwas an". Interessanterweise sagen das oft Menschen, die von den Entscheidungen ihrer Eltern oder anderer Personen verletzt wurden. Dort sehen sie den Fehler – aber dass ihre eigenen Entscheidungen jetzt ebenfalls andere Person in Mitleidenschaft ziehen, blenden sie aus. Gott sagt hier: "deine Entscheidungen werden sich auf die Kinder auswirken; mein Fluch wird auch deine Kinder treffen!" – ich habe vier Kinder; spätestens jetzt hat Gott meine volle Aufmerksamkeit. Vielleicht sagen sich einige junge Singles: "Das betrifft mich noch nicht, ich habe noch keine Kinder" – Dann frage ich dich: wirst du einmal Kinder haben? Dann werden die Entscheidungen, die du heute triffst, sich ganz sicher auf deine zukünftigen Kinder auswirken. Du kannst nicht erwarten, dass du jetzt ein egozentrisches, charakterloses Leben führen kannst – und dann plötzlich einmal den Schalter umkippen kannst und eine gottgefällige, dienende Haltung hast. Nun sagst du vielleicht: "Aber ist es nicht unfair, dass Gott die Kinder scheltet? Warum sollen die Kinder die Konsequenzen für die Taten ihrer Eltern tragen?" – Wenn du das denkst, dann gehst du fälschlicherweise davon aus, dass die ganze Familie unschuldig ist. Hast du es schon einmal erlebt, wie eine ganze Familie zusammen in etwas verwickelt war? Diese Priester, diese Leviten, waren sozusagen ein Familienunternehmen. Es ist eine Linie, die sich über Generationen hinzog. Der Vater war Priester, also werden die

Söhne Priester. Die ganze Familie wird für den Priesterdienst bezahlt. Vater und Mutter gehen der Familie voraus, die Kinder folgen in ihrer Spur nach. Die Kinder werden jedoch grösser, können für sich selber Entscheidungen treffen und haben alle selber Zugang zur Heiligen Schrift. Sie haben selber Zugang zu Gottes Wort. Aber auch sie entscheiden sich, in den falschen Fussstapfen ihrer Eltern zu folgen. Sie scheuen sich, das Wort Gottes klar zu verkünden. Ja nicht zu hohe Wellen machen, ja nicht das Volk zu Umkehr und Busse aufrufen – sonst gibt es eventuell Konflikte und sie bekommen keine Abgaben mehr. Die ganze Familie ist also in die Situation verwickelt. Alle sind mit schuldig.

Es ist frustrierend zu sehen, wie Eltern einen Zickzack-Kurs einschlagen, und wie sie so dann die ganze Familie auf Abwege führen. In solchen Familien hat Gottes Reden keinen Platz, vielleicht wird mal ein Versli aufgesagt, aber gesunde, beständige Instruktionen gibt es nicht. Die Bibel wird nie aufgeschlagen – und der Segen verwandelt sich in einen Fluch: die Kinder geraten auf einen Schleuderkurs, gehen ungesunde Beziehungen ein, die Finanzen geraten ausser Kontrolle, es herrscht mehr Chaos als Ruhe. Wie reagiert Gott darauf? Gott liebt seine Kinder. Aus Liebe wird er zornig ab dieser Situation – und er verleiht seinem Zorn Ausdruck. Vielleicht sagst du: "Ein Vater sollte nie zornig werden, ein Vater sollte nie mit lauter Stimme sprechen und schreien. Ja, in der Regel nicht – aber was ist, wenn das Haus brennt? Wird ein liebender Vater nicht rufen: "Hey! Es brennt! Steht auf! Es ist dringend!"

Warum ist die Situation denn so schlimm? Wir werden es in der nächsten Predigt sehen. Beziehungen, Ehen und Familien werden zerstört. Allen voran sind es die Leiter, welche ein schlechtes Vorbild geben. Stell dir vor, ich würde am Sonntag mich an die Gemeinde wenden und sagen: "Meine Frau und ich haben unsere Schwierigkeiten – meine Lösung ist, sie einzutauschen gegen neuere Modelle. Ich ziehe mit einer zwanzigjährigen und einer zweiundzwanzigjährigen zusammen (Polygamie wird ja bald einmal legalisiert) – es sind, wie ihr vermutet, keine Christen. Aber es ist ok, denn am nächsten Sonntag werde ich trotzdem wieder auf der Kanzel sein und predigen. Ich habe auch mit meinen Kindern gesprochen und ihnen erklärt, dass es ok ist, dass sie sich einmal Partner suchen, die nicht an Jesus glauben. Für die Ältesten ist das alles auch in Ordnung – wir sollen ja offen, tolerant und pluralistisch sein – sie überlegen sich ebenfalls etwas Ähnliches für ihre eigene Situation. Und alle Singles unter uns, die gerne mit ihren Freunden und Freundinnen schlafen und zusammenziehen wollen und Beziehungen mit Nichtchristen haben wollen – für Euch haben wir extra unseren Ehevorbereitungskurs angepasst – ihr könnt euch gerne da anmelden..." – und Gott sagt dazu: "Das ist nicht ok für mich! Es ist falsch! Ihr ruiniert Familie, Ehe, Gemeinde; ihr zerstört die Glaubensspur, die ich unter euch angefangen habe und entehrt meinen Namen! Ihr könnt niemanden erreichen, wenn ihr selbst verloren seid! Es braucht dringend eine Umkehr!"

Schlechte Bibellehrer schaden ihrer Familie – aber sie schaden auch sich selbst.

Schlechte Bibellehrer schaden sich selber

Was Gott nun sagt, ist sehr intensiv. Gewissen religiösen Leuten unter uns wird der Kopf explodieren, oder der Kragen platzen. Nimm dich also in Acht, je nachdem neben wem du sitzt. Religiöse Menschen sagen eben Dinge wie: "Du solltest nie etwas Gemeines sagen; und du solltest nie üble Wörter verwenden!" – und dann tut Gott genau das; und ihr Kopf explodiert. Warum? Weil sie heiliger als Gott sind. Was sagt nun Gott? Er sagt (Vers 3): *Ich will euch Kot ins Angesicht streuen!*

Wie viele von euch haben so etwas erwartet? Wer von euch hat schon mal die Kot-in-dein-Gesicht-Predigt gehört? Oder kennt jemand die Geschichte aus der Sonntagschule? Nur um klar zu sein: vor 2500 Jahren war diese Aussage genauso unanständige wie heute! Wie vielen von euch wäre als Kinder der Mund mit Seife gewaschen worden, wenn ihr so etwas gesagt hättet (wenn ihr damals den Vers gekannt hättet, hättet ihr den Eltern sagen können: "aber das steht in der Bibel!"). Gewisse von euch denken sich: Was heisst das Wort wohl im hebräischen Originaltext? Da muss es doch sprachlich einen Ausweg geben...! Es gibt keinen Ausweg. Das Wort bedeutet Kot, Exkremente, Fäkalien, Kacke. (Jetzt wisst ihr auch, warum gewisse Prediger nicht durch Bücher der Bibel predigen). Gewisse von euch haben den Text gelesen, und ihr seid heute mit gespannter Erwartung da: "Mal sehen, was er mit diesem Text macht!". Versuche dir einmal vorzustellen, wie das wohl für Maleachi war, als der diesen Text aufschreiben musste. Gott sagte ihm: "Maleachi; ich habe eine Botschaft für dich zum Aufschreiben". – "Ja Herr; aber wäre nicht die Priester diejenigen, welche dein Wort hören sollten?" – "Das Wort ist an die Priester gerichtet." – "Ok, was soll ich schreiben?" – "Schreib auf: Ich will euch Kot ins Angesicht streuen!" – "Habe ich da richtig gehört? Kot?" – "Ja, du hast richtig gehört!" – "Herr, das ist mein erstes Buch – ich bin nicht sicher, ob sich das gut verkaufen wird" – "Doch, doch. Es wird Teil des Welt-Bestellers aller Zeiten. Ich will, dass du damit von Ort zu Ort auf Tour gehst und es vorliest." – Denkst du, das hat Maleachi Mut abverlangt? Denkst du, es hat Maleachi etwas gekostet, die Gläubigen seiner Zeit damit zu konfrontieren?

Gott braucht diese heftige Sprache nicht viel. Er benutzt üble Worte für üble Dinge. Schlechte Bibellehrer schaden sich immer auch selber. Gott sagt hier: den gleichen Mist, der aus deinem Mund herauskommt, werde ich auf dein Gesicht schmieren. Das Problem mit Christen ist, dass man nur den äusseren Menschen sieht. Es gibt Leiter, da sieht alles gut aus von aussen. Sie lächeln, sie helfen andern Menschen, tun gute Dinge, verrichten einen Dienst – aber Gott sagt: "Ich sehe, was für ein Dreck in deinem Herz ist. Es ist ekelerregend. Und ich werde es offensichtlich machen für alle, in dem ich diesen Dreck auf dein Gesicht streiche, so dass er nicht mehr verborgen ist!" Gott zieht die Leiter zur Rechenschaft, denn Leiter haben in der Regel Menschen, die in ihren Fusstapfen zu folgen versuchen. Gott zieht Pastoren, Älteste, Vorstand, Diakone, Kleingruppenleiter, Jungschulleiter, KiGo-Leiter zur Rechenschaft. Es wird sichtbar werden, was in euren Herzen ist.

Weiter sagt Gott: *den Kot eurer Feste, und man wird euch zu ihm hintragen. und ihr sollt erkennen, dass ich euch dieses Gebot gesandt habe, damit mein Bund mit Levi bestehe! spricht der Herr der Heerscharen.*

Der Kot der Feste, das heisst die Überreste der Opfer, galten als unrein und sie durften nicht angerührt werden von den Priestern. Wer damit in Berührung kam, galt als unrein und konnte keinen Dienst mehr verrichten. Gott sagt diesen Priestern also: "Ihr seid unrein; ihr könnt so nicht mehr dienen; ihr seid alles entlassen!" Gott hat einen Bund geschlossen mit den Priestern – der Bund Levi. Ein Bund besteht jeweils aus einem Segen, sowie auch aus einer Last. Der Bund mit Levi beinhaltete den Segen, dass Gott für die Priester und deren Familie sorgen würde. Die Last, die sie dafür tragen mussten war, dass sie zwischen Gott und den Menschen vermittelten; dass sie das Gesetz lehrten und für Gott sprechen. Gott sagt ihnen also: "Ihr seid meine Boten. Ihr sprecht, was ich euch sage und gebet es den Menschen weiter. Es wird nicht immer einfach sein. Es wird Gegenreaktionen geben; es wird euch etwas kosten. Gewisse werden verfolgt oder sogar getötet werden." Offenbar versuchten die Priester, den Bund einseitig zu ändern: sie wollten nach wie vor allen Segen von Gott empfangen, aber nichts dafür geben. Und Gott sagt dazu: "Nein!" Ein Lehrer von Gottes Wort soll Nahrung an die Gläubigen weitergeben. Stell dir vor, eine Mutter wickelt ein Baby, und gibt dem Baby dann wieder den Inhalt der Windeln zu essen. Es wird krank werden und sterben, denn da ist nichts Nährendes drin.

Gott nimmt es sehr ernst, wenn Menschen, welche auf eine rechte Verkündigung des Wortes angewiesen sind, geschädigt werden. Es gibt viele Kirchen, in denen keine wirkliche Nahrung verabreicht wird. Etwas vom schlimmsten, was in den Kirchen im Deutschsprachigen Raum geschehen ist, ist die Entwicklung der theologischen Ausbildung an den Universitäten. Aus einer fehlgeleiteten Furcht vor wissenschaftlichen Erkenntnissen, die angeblich im Widerspruch zu Aussagen der Bibel stünden, hielt mit der historisch-kritischen Methode eine Philosophie Einzug, welche dem christlichen Glauben die eigentliche Substanz raubte. Bibellehrer, die so ausgebildet werden, haben kein kraftvolles, lebensveränderndes Evangelium mehr zu bieten. Ich habe ab und zu Gespräche und treffe immer wieder auf solche Bibellehrer. Sie glauben nicht daran, dass Jesus Gott ist, dass er wirklich so gelebt hat, wie uns das die Bibel berichtet. Sie haben keine Hoffnung für dieses oder das ewige Leben zu geben. Als Folgen leeren sich die Kirchen rasant. Die Leute merken, dass es dort keine Nahrung gibt. Sie werden – geistliche gesehen – krank und sterben. Man erwidert aber: "Hey, man muss doch heutzutage tolerant und offen für verschiedene Perspektiven sein. Wer bist denn du, dass du da richtest? Das ist doch überhaupt nicht liebevoll!" – Ich sage dir, was nicht liebevoll ist: Den Leuten Kot zu verabreichen, das ist nicht liebevoll! Gott zieht solche Lehrer in die Verantwortung in den Versen 8 und 9:

8 Ihr aber seid vom Weg abgewichen; ihr seid schuld, dass viele im Gesetz zu Fall gekommen sind, ihr habt den Bund mit Levi missbraucht! spricht der Herr der Heerscharen. 9 Darum habe auch ich euch beim ganzen Volk verächtlich und unwert gemacht, weil ihr meine Wege nicht bewahrt, sondern bei Anwendung des Gesetzes die Person anseht.

Wenn wir Gottes Wort nicht treu lehren, dann werden viele zu Fall kommen. Es läuft daraus hinaus, dass wir uns nicht getrauen, eine Botschaft hinauszutragen, die auf Widerstand stösst. Wir haben mehr Furcht vor andern Menschen als vor Gott. Das geschieht auch im alltäglichen Leben von uns Christen, dass wir die Botschaft, die Gott uns gegeben hat, nicht treu weitergeben. Wenn ein Gespräch mit einem Nachbarn oder einem Arbeitskollegen einmal etwas tiefer wird und sich die Gelegenheit bietet, Gottes Botschaft weiterzugeben, dann drücken wir uns. Statt klar von der Hoffnung zu reden, statt Zeugnis zu geben von dem, was Gott bei uns getan hat, sagen wir irgendwas Allgemeines: "das wird schon gut kommen", "da muss man halt durch", "da kann man nichts machen", "ich verstehe dich" usw. Das ist alles Kot, es ist kein Leben drin! Statt das wir Nahrung und Leben geben, und als Bibellehrer Gottes Botschaft weitergeben, gehen wir den bequemen Weg ohne Konflikte.

Gott möchte, dass wir seine Botschaft auch in unsere Familiensituationen bringen. Wenn Entscheidungen anstehen: "Wie sollen wir unserem Kind helfen?", "Welche Lösung sollen wir für unsere Finanzen finden?", "Wie sollen wir das anstehende Problem beheben?" usw. Sitzen wir zusammen als Ehepaar oder als Familie und fragen Gott im hörenden Gebet? Oder ist es bei uns wie mit den Priestern, zu denen Gott sagt: "ihr wollt es nicht hören und auch nicht zu Herzen nehmen".

Was sind denn nun die Merkmale eines guten Bibellehrers? Wie stellt sich Gott den Bund mit Levi vor?

Merkmale eines guten Bibellehrers

In den Versen 5 bis 7 sehen wir mindestens fünf Merkmale eines guten Bibellehrers.

Charakter

5 und er fürchtete mich auch und hatte Ehrfurcht vor meinem Namen. Charakter hat damit zu tun, dass wir Gott mehr fürchten als die Menschen. Wenn wir Gott mehr als alles andere fürchten, dann werden wir uns nicht je nach Situation, Gelegenheit und Menschen plötzlich anders verhalten. Wenn ich Gottes Name fürchte, dann bin ich mir bewusst, dass alles, was ich tue, auf den Namen Gottes reflektiert. Levi und auch Maleachi waren nicht perfekt – aber man konnte ihnen nicht die Dinge vorwerfen, die Gott den Priestern vorwirft. Die Priester konnten nicht sagen: "Maleachi hat auch seine Frau verlassen, seine Familie zerstört und den Bund mit Gott gebrochen". Man konnte ihm diese Dinge nicht anhängen.

Klarheit

6 Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Mund. Bei einem guten Bibellehrer weiss man, um was es geht. Wenn du Maleachi liest, dann wird es dir schnell klar um was es geht (auch wenn du nicht alles verstehst): Gott ist zornig und die Priester sind eklig. Es gibt Bibellehrer, die klingen unheimlich spannend, können sich blumig ausdrücken – aber wenn du genau hinhörst musst du dich fragen: "Was sagt er eigentlich!". Es gibt nichts Schlimmeres als ein Bibellehrer, der seinen Mund öffnet und es kommt nur Nebel heraus. Im Gottesdienst, in der Kleingruppe. Oder frustrierend ist es auch, wenn Bibellehrer die Möglichkeit hat, auf einen grossen Sender über Gott zu sprechen. Und wenn er dann die Vorlage bekommt: "Wer ist Jesus? Ist er der einzige Weg zu Gott?" – dann soll er sagen: "Jesus ist Gott! Und: Ja!! Er ist der einzige Weg" – wie frustrierend, wenn dann jemand sagt: "Es gibt verschiedene Ansichten. Und wenn man historische Befunde ansieht und bla bla". Gefragt ist Klarheit. Kannst du das Evangelium von Jesus Christus klar ausdrücken? Kannst du erklären, dass Gott uns liebt; dass er uns geschaffen hat; dass wir uns aber von ihm abgewendet haben und uns auf einem zerstörerischen Egotrip befinden; dass Gott aber in Jesus Christus auf die Erde kam, um die zerbrochene Beziehung wieder herzustellen und durch seinen Tod am Kreuz Vergebung zu ermöglichen. Dass Jesus nach drei Tagen wieder auferstanden ist, in den Himmel aufgefahren ist und wieder zurückkommen wird um die Lebendigen und Toten zu richten. Kannst du klarmachen, dass jeder vor der Entscheidung steht? Jeder hat zwei Möglichkeiten: entweder schliesst du deine Ohren zu und verhärtest dein Herz und lebst dein Leben in Sünde. Du wirst eines Tages vor ihm stehen und dein Leben bei Bewusstsein in ewiger Qualen der Hölle verbringen. Oder du öffnest deine Ohren, erweichst dein Herz und empfängst Jesus als Herrn und Retter. Du wirst eines Tages vor ihm stehen und ihn von Angesicht zu Angesicht zu sehen und mit ihm für immer im Himmel sein. Das ist das Evangelium: kurz und klar.

Beständigkeit

6 er wandelte mit mir in Frieden und Aufrichtigkeit. Es heisst nicht, er wandelte mal hierhin, mal dorthin. Es heisst nicht, er war mal treu, dann wieder untreu. Er tat mal einen Dienst, aber dann hatte er keine Lust mehr. Nein, er wandelte mit Gott. Das ist ein Bild von Beständigkeit. Ein guter Bibellehrer hat keinen Rückwärtsgang. Gewisse von euch sind schnell gelangweilt was ewige Dinge betrifft, und fasziniert von vergänglichen Dingen. Ihr sagt Dinge wie: "Hey, das haben wir schon mal gehört!" – vielleicht musst du etwas mehrmals hören, bis es reinsinkt. Aus diesem Grund hat auch die Bibel viele Wiederholungen.

Mut

6 und viele brachte er zur Umkehr von der Missetat. Denkst du, es hat Maleachi Mut gekostet, die Priester in ihren Verfehlungen zu konfrontieren? Viele theologische Probleme sind gar keine theologischen Probleme, es sind Probleme die Sexualität und Geiz betreffen. Menschen haben einen grossen Appetit auf Sünde; und es bedeutet immer Konfrontation, wenn man sie zur Umkehr aufrufen muss.

Christus

7 Denn die Lippen des Priesters sollen die Erkenntnis bewahren, und aus seinem Mund soll man das Gesetz erfragen; denn er ist ein Bote des Herrn der Heerscharen. Ein Bibellehrer ist immer ein Botschafter Gottes. Gottes Botschaft weist immer Jesus Christus hin. Daher weist auch jeder gute Lehrer auf Jesus Christus hin. Bibel ist für uns, aber nicht über uns; sondern sie ist über Jesus. Wir sehen das am Ende des Buches Maleachi. Er weist dort auf das Kommen von Jesus hin (Mal. 3:1 *Siehe, ich sende meinen Boten, der vor mir her den Weg bereiten soll; und plötzlich wird zu seinem Tempel kommen der Herr, den ihr sucht; und der Bote des Bundes, den ihr begehrt, siehe, er kommt! spricht der Herr der Heerscharen*), angekündigt durch einen Propheten (Mal 3:23).

Wir kehren zur Frage der Einleitung zurück: auf wen hörst du? Hörst du auf Gott und gibst du als guter Bibellehrer sein Wort in Wahrheit weiter zum Segen für deine Familie und dein Umfeld?